

# Interessante Tour nach Häuslingen

Fahrradgruppe des DRK-Ortsvereins Walsrode lässt sich die Kaligeschichte erläutern

**Walsrode.** Seit nunmehr sechs Jahren trifft sich die Fahrradgruppe des DRK-Ortsvereins Walsrode regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr am DRK-Seniorenheim zur Radtour rund um Walsrode. In diesem Monat startete die Gruppe mit 20 Radlern zur Fahrt nach Groß Häuslingen.

Dort war Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel aus Groß Häuslingen eingeladen, über die Geschichte des Kaliabbaus in ihrer Gemeinde zu berichten. Sie kam in der Dienstkleidung von 1910 als Bürgermeister Dr. Sperling und nahm die Gäste mit auf eine Zeitreise ab 1910. Sie berichtete, dass die Nachfrage ab 1870 sehr groß gewesen sei, nachdem Justus von Liebig die Verwendungsmöglichkeit des Kalis als Dünger entdeckt hatte. So wurde überall im Reich nach Kalivor-

kommen gesucht, auch im Allertal.

1904 wurde man in Häuslingen bei zwei Probebohrungen fündig. Schnell nahm das Kaliwerk immer größeren Umfang an. Die Zahl der Einwohner stieg rasant an. Ein neues Dorf entstand. Wohnungen für Arbeiter und Angestellte wurden gebaut. Handwerk und Gewerbe siedelten sich an. Hatte Häuslingen 1905 noch 300 Einwohner, waren es 1920 schon 1130. Es wurden pro Jahr eine Million Doppelzentner Kali gefördert. Häuslingen blühte auf.

1910 bekam Häuslingen eine eigene Bahnstation an der Strecke Verden-Walsrode. Diese bestand 26 Jahre. Auch die Zahl der Schulkinder nahm ständig zu. 1913 wurde ein neues Schulgebäude gebaut mit vier Klassenzimmern und zwei Lehrerwohnungen. 1974 war



**Vortrag in alter Tracht: Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel erläuterte den Teilnehmern des DRK-Fahrradausflugs die Kaligeschichte in Häuslingen.**

red

Schluss mit dem Unterricht, die Kinder mussten dann nach Reithem in die Schule.

Aber bevor die Produktion so richtig anlaufen konnte, brach der Erste Weltkrieg aus.

Danach wurden die beiden Häuslinger Gesellschaften von den Alkaliwerken Ronnenberg AG erworben. Die Ronnenberg Werksgruppe wurde 1923 zer- schlagen, und das führte auch

dazu, dass die beiden Häuslinger Werke 1925 geschlossen wurden. Die gut ausgebildeten jungen Leute zogen weg, und zurück blieben die wirtschaftlich schwachen und älteren Menschen.

Eine schwere Zeit brach an. Nach der Stilllegung wurden die Schachtanlagen geflutet. Es wurden dafür 580.000 Kubikmeter Süßwasser benötigt, und es dauerte mehrere Jahre. Die endgültige Verfüllung mit Schotter und Kies erfolgte 2001/2002.

Für den interessanten und anschaulichen Vortrag bedankten sich die Teilnehmer bei Dr. Wrobel und überreichten ihr eine Spende für den Kindergarten Groß Häuslingen.

Die nächste Tour der DRK-Fahrradgruppe im Juli ist eine Fahrt ins Blaue. Das Ziel ist von den Teilnehmern beim Start zu erraten. Es sind drei Preise zu